

## Die Marienerscheinung von Philippsdorf (Filipov)

Die 30-jährige Magdalena Kade, eine sterbenskranke Hausweberin aus Philippsdorf, wurde am 13. Januar 1866, gegen 4 Uhr morgens, von der Gottesmutter Maria besucht. Die Lichtgestalt soll zu ihr gesagt haben: "Mein Kind, von jetzt an heilt's". Magdalena soll daraufhin in freudiger Erregung aufgestanden sein und sich von ihren Beschwerden geheilt gefühlt haben. Die Nachricht von dieser Wunderheilung verbreitete sich schnell und Neugierige suchten Magdalena Kade auf. Bittsteller erhofften ihre Fürsprache bei Maria, der Mutter Gottes, bei Leid und Gebrechen. Das Haus Nr. 63 in Philippsdorf wurde das "Gnadenhäuschen" genannt und die "Betstube" 1870 bis 1873 zu einer Kapelle mit regelmäßigen katholischen Gottesdiensten ausgebaut. Monsignore Franz Storch registrierte weitere Wunderheilungen mit Namen und Einzelheiten und veröffentlichte sie in den Jahren 1867 bis 1887 in einer weit verbreiteten Schriftenreihe. Er war es auch, der die Spendengelder sammelte, die schließlich zum Bau der zweitürmigen Basilika führten. Bis zum 2. Weltkrieg pilgerten jedes Jahr zehntausende dorthin, so dass man auch vom böhmischen Lourdes sprach. Auf alten Fotografien ist die dichte Bebauung rund um die Kirche zu sehen. Hotels nahmen die zahllosen Reisenden auf. Davon ist wenig übriggeblieben. Lediglich das Hotel Waldstein, schräg gegenüber, bietet Gästen nach Vorbestellung noch Bewirtung an. Auch der Begriff „Heilungswunder“ darf keine Verwendung finden, da es als solches nie offiziell anerkannt wurde. Fakt ist jedoch, dass die im Sterben liegende Magdalena nach jener Nacht zum 13. Januar 1866 noch knapp 40 Jahre lebte. Darauf kann sich jeder seinen eigenen Reim machen. So wie die vielen Pilger, die am 13. Januar wieder nach Philippsdorf (Filipov) aufbrechen von nah und fern, um am Pontifikalamt des Leitmeritzer Bischofs (Jan Baxant) teilzunehmen. Wer es aus dem Bett schafft, Beginn ist 4 Uhr (dem Zeitpunkt der Erscheinung), wird es nicht bereuen, da in der rasselvollen Basilika eine ganz besondere spirituelle Atmosphäre spürbar wird, die Kraft spendet und vielleicht sogar heilende Wirkung hat. Jedem Katholiken aus der Region sollte es vergönnt sein, dies wenigstens ein Mal mitzerleben. Am Ende noch ein Wort zur Basilika. In zwei Jahren wird das 100-jährige Jubiläum, der Erhebung zur Basilica minor gefeiert. In Vorbereitung hat sich auch schon einiges getan. So wurden die Kirchenbänke linksseitig überarbeitet und der Eingang auf der rechten Seite ist barrierefrei. Weitere Modernisierungen stehen an. So kann die Kirche weiterhin ihren Weg durch die Zeit gehen, um Kranken und Bedrängten Trost, Kraft und Heilung zu spenden.

I. S.